

iova mit 6 Mann ganz allein den Vertrieb der Türken bildete und vom Volk mit Jubel empfangen wurde. Er ritt eine Stunde in der Stadt umher, bis er ein paar Sporen bekam, denn fast alle Kaufleute waren durchgegangen. Die Disziplin der Türken ist, wie man dem Wanderer aus Krajova schreibt, musterhaft. „Der Unterschied zwischen den christlichen Russen und den sogenannten wilden asiatischen Völkern ist sehr groß, und zwar zum Vortheile der Letzteren.“

Eine interessante Thatsache melden Handelsbriefe aus Hirsova. Die dort lebenden Katholiken wollten von den Zugeständnissen des neuen türkischen Fernman's schnellen Gebrauch machen und trafen Anstalten für den Bau einer kath. Kapelle. Dieses Vorhaben wurde durch den russischen Plakkommandanten Obersten Erzimankoff vereitelt, der das in Polen bestehende Verbot, nach welchem keine katholische Kirche reparirt oder neu gebaut werden darf, auch in dem bulgarischen Städtchen in Anwendung brachte und den Bau untersagte. In Hirsewa befinden sich etwa 50 Katholiken, meist Handelsleute.

Die Bildung der polnischen Legion ist „allgemeiner Interessen wegen“, d. h. aus Rücksicht auf Oestreich verfaßt. General Wysocky hat aus Constantinopel folgenden Brief an die polnische Emigration erlassen: „Die Bildung der polnischen Legion unter meinem Oberbefehle ward durch die Zeitungen als in Ausführung begriffen angekündigt und durch die von St. Petersburg wiederholt. Dies legt mir die Pflicht auf, meine Mitbürger in der Verbannung und im Lande zu verständigen, daß diese Nachricht verfehlt sei. — Es waren Augenblicke voll Hoffnung für unsere Erwartungen, doch die verbündeten Mächte fanden die Unternehmung der polnischen Armee für jetzt nicht zeitgemäß, sonach ward Alles auf unbestimmte Zeit ausgesetzt, und die Bildung der polnischen Legion, sei es unter einer oder der andern Anführung, findet gar nicht statt. — Was die Bildung der Kosaken, die aus allen Nationalitäten zusammengesetzt, und als türkische Unterthanen betrachtet werden, betrifft, so kann sie gar nicht als ein Werk der nationalen Bestrebung der Polen betrachtet werden. — Die orientalische Frage, ohne Verurtheilung aufgefaßt, enthält für uns günstige Wechselfälle und unsere Zeit wird kommen, doch gegenwärtig hat sie für uns nur weit entfernte Hoffnungen, und ich halte es für meine Pflicht,

meine Mitbürger vor jeder Täuschung zu warnen und ihnen die Reise nach der Türkei abzurathen. (Geg.) Wysocky.“

Wien, 3. Juni. Aus verlässlicher Quelle vernehmen wir, daß in Folge einer auf telegraphischem Wege hier eingelangten Nachricht aus Bucharest vom 29. Mai Tags vorher ein gewaltiger Sturm auf Silistria von den Belagerten mit einem sehr empfindlichen Verlust auf Seite der Russen zurückgeschlagen wurde. Die Letzteren selbst gaben ihren Verlust auf mehr als 1000 Mann an. (Wdr.)

Wien, 1. Juni. Am 23. v. M. wurde in Schumla bei Anwesenheit des Lords Kaulan, des Marshalls St. Arnaud und Omer Pascha's großer Kriegsrath abgehalten. Am 25. wurde die ganze Balkan-Armee — 90,000 Mann — gegen Silistria dirigirt. Der Serdar Omer führt den Oberbefehl; die Truppen müssen auf dem bekannten Schlachtfelde im Mittelpunkte zwischen Bassardschik und Rasgrad ihre Aufstellung nehmen; rücken ihnen die Russen nicht entgegen, so marschirt Omer Pascha zum Entsatz von Silistria vor. Letztere Festung leistet noch immer tapfersten Widerstand. Durch die Besetzung von Turutani's erfolgt die Einnahme Silistria's durch die Divisionen Pawloff auch von dieser Seite. Zur Stunde stehen daher auf bulgarischem Boden drei Infanterie- und zwei Cavallerie-Divisionen; die Reserven aus Olteniza und Kalarasch dürften nachrücken und eine Streitmacht von 80,000 Mann (ohne die Divisionen Chrusloff von Silistria) ausmachen. Fast sollte man schließen, daß es in diesen Tagen zu einer Hauptschlacht kommen müsse. (Allg. Z.)

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 6. Juni 1854.

1 Scheffel Kernen	30 fl. 48 kr.
1 — Weizen	31 fl. 52 kr.
1 — Haber	— fl. — kr.
1 — Gerste	— fl. — kr.
1 — Erbsen	— fl. — kr.

Aufgestellt blieben ca. 22 Schf. Kornhaus-Inspektion Pfeleiderer.

Druckt, verlegt und redigirt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 46.

Dienstag den 13. Juni

1854

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Landwehrlisten der 3 rückwärtsliegenden Altersklassen, abt von den Jahren 1853, 1852 und 1851 müssen nun bereinigt und ergänzt werden. Ueber die gegenwärtigen Verhältnisse der landwehrpflichtigen Mannschaft, welche sich aus den Rekrutierungs-Listen von 1853, 1852 und 1851 nach Verabreichung des §. 191 der Instruktion zum Rekrutierungs-Gezetz ergibt, haben die Schultheißenämter nach §. 192 **unfehlbar** binnen 10 Tagen zu berichten.
Den 12. Juni 1854.

Holz-Verkauf

im Revier Adelberg.
Mit dem Schlagerequanz aus dem Ziegelbau kommen am Donnerstag den 15. d. M. aus dem Staatswald Breiterhalten ferner noch zum Verkauf: 26 Mf. buchene Prügel, 2 Mf. elene Scheiter, 18 Mf. rannene Prügel und 12 Mf. weiches Abfallholz.
Revier Engelberg.
Am Freitag den 16., Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 20., 21. und 22. d. M. aus sämtlichen Staatswaldungen des Reviers 60,000 Stück Abfallweilen.
Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr am 16. und 20. in Hohenzehren; am 21. in Mandelweiler und am 22. im Staatswald Kreuzbau zwischen Zählbitten und Thomashardt.

Schorndorf den 10. Juni 1854.

K. Verksamt.
Wördlinger, A. B.

Miedelsbach.

Gemeinde-Bezirk Steinenberg.
Die in Nr. 39 und 41 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft in der Gantmasse des Kronenwirths Häberle dahier wird am Samstag den 24. d. M. Nachmittags 1 Uhr in der Behausung des Gemeindepflegers Thomas hier wiederholt in Aufstreich gebracht. Bemerket wird, daß die Gebäude zu 1045 fl.

K. Verksamt Schorndorf.

und die Wäcker zu 100 fl. angestrichen werden.
Den 9. Juni 1854

Staudacher, A. B.

Miedelsbach.
Holz-Verkauf.

27 Klammern Indus zu 1000 fl. zu verkaufen, welches im vorherigen Sommer gefällt und brennen wurde, ist ein in der herrschaftlichen Zucht, die der Verkauf darat.

Den 3. Juni 1854

Kreuzer, A. B.

Privat-Anzeigen.

Verkauft von dem Wirthschaftsbesitzer des Gutes von einem Wirth und einem Bauer gut.

Urmacher K. S. hat seine oder die Jakob seine Logis zu vermieten.

Reithgerber W. in der Verlad. hat seine Milch zu verkaufen die Mais zu 4 kr.

Daß Hr. Leonswirth Stein in Weinsbach der Einkender des Ankers in Nr. 41 d. Bl. nicht ist bezogen.

Die W. d. d. d. d.

Stuttgart, 6. Juni. Heute wurde da hier die erste jährliche Generalversammlung der Württembergischen Exporthandels-Gesellschaft abgehalten. Da das Geschäft erst vor wenigen Monaten begonnen hat, so konnte von einem eigentlichen Jahresbericht noch keine Rede sein. Aus den gemachten Berichten und Mittheilungen ging jedoch hervor, daß die junge Unternehmung schon kräftig Wurzel gefaßt hat, u. in großer Thätigkeit begriffen ist, daß es ihr trotz der im Augenblick ungünstigen Konjunkturen bereits gelungen ist, namhafte Aufträge zu erhalten, und daß aber die größere Schwierigkeit in einer richtigen und prompten Ausführung derselben liegt, worin übrigens unsere Gewerbe täglich fortschreiten. Die Verwaltung genehmigte die sämtlichen ihr gemachten Berichten, sprach dem Ausschuss und Direktorium ihre Befriedigung und ihren Dank aus, und schritt endlich zur neuen Ausschusswahl, welche einstimmig auf die bisherigen Mitglieder fiel. (S. T.)

Stuttgart, 8. Juni. Die Raublust und Händsucht ist eine der beklagenswertheften Untugenden unserer jungen Bursche vom Land und ihr schon manches Opfer gefallen. Erst vor wenigen Tagen war dies wieder der Fall, wo der brave und fleißige Sohn des Gemeinderaths Esel zu Wangen (1 1/2 Stunden von hier) in Folge einer Mißhandlung starb, die er am Sonntag vor 14 Tagen von einigen bösen Purschen aus Gablenberg erlitten hatte.

Darüber hatte nämlich Abends sein Mädchen noch heimbelehrt und befand sich auf dem Wege zwischen Gaisburg und Gablenberg, und hatte sich eben verabschiedet um zurückzukehren, als einige betrunkene Bursche das Mädchen auf rohe Weise anbrüllten und anfielen, was natürlich die Folge hatte, daß er sie zurecht wies und sich seines Mädchens annahm.

Das aber hieß Del in's Feuer gegessen, denn nun fehrte sich der ganze Grimm der Besoffenen gegen ihn; wie Kannibalen fielen sie mit ihren Stöcken über ihn her und schlü-

gen, wohin es ging, so daß ihm der Schädel zersplittert wurde.

Zwar kamen jetzt Leute, darunter einige Soldaten des Reges, aber nur noch, um die Schuldigen am Entrinnen zu hindern und dem hiesigen Kriminalamt zu überliefern, der arme Esel war schon so zugerichtet, daß er vor einigen Tagen sterben mußte. (S. T.)

In diesen Tagen ist in Stuttgart ein artiges Geschichtchen vorgefallen. Ein Schultheiß hatte von seiner Gemeinde den Auftrag erhalten für etwa 60 Gemeindeangehörige einen Afford zur Ueberfahrt nach Nordamerika abzuschließen. Dieser Afford wurde denn auch wirklich zur scheinbaren Zufriedenheit des Schultheißen und zur größten Freude des hiesigen Agenten abgeschlossen. Die Affordssumme betrug beinahe 6000 fl. Da der Agent ein Kaufmann ist und gute Cigarren führt, so meinte der Schultheiß, es wäre am besten, wenn er für die Auswanderer auch gleich Cigarren bei dem Agenten, der einen so vortheilhaften Afford bewilligt hätte, kaufe. Gedacht, gethan, es wurde ein Handel für etwa 100 fl. Cigarren abgeschlossen und der Schultheiß nahm wohlgemuth die Cigarren für die seiner Fürsorge Anvertrauten mit. Im Besitze dieser Cigarren und auch bereits das Ueberfahrts-geld in Händen habend, kam ihn aber die Lust an, das schöne Land Amerika selbst zu sehen, und so hat er denn auf dem Weg des Durchbrennens die verhängnißvolle Reise mit Geld und Cigarren angetreten und den Auswanderern und dem Agenten das leere Nachsehen gelassen. (S. T.)

Eßlingen, 8. Juni. Veracastern wurde in Zell, hiesigen Oberamts, ein schauderhaftes Verbrechen. Eine unnatürliche Mutter, bei welcher zwar hier und da sich Spuren von Geisteskrankheit gezeigt haben sollen — ob dem so ist, wird die Untersuchung ergeben — ertränkte auf kannibalische Weise ihr 1/2 Jahr altes Kind, ein Knäblein in einem Waschkübel.

Tübingen, 8. Juni. Dieser Tage begab sich hier ein sehr spaßhafter Vorfall. Ein von einem Polizeidiener verhafteter Bettler versuchte demselben mehrmals vergeblich zu enttrinnen, legte sich endlich zuerst auf den Boden, hielt

sich dann an einem eisernen Trog eines laufenden Brunnens in der Wilhelmsstraße fest, und sprang endlich unter den vergeblichen Bemühungen des Polizeidieners, ihn hinwegzuziehen, mitten in das wassergefüllte Behältniß hinein, indem er sich beständig unterzutauchen suchte. Das Wasser war jedoch nicht sehr tief und mit Hilfe dreier herbeigeeilter Männer gelang es endlich, den Delinquenten unter Schlägen herauszuziehen. (S. T.)

Schumla, 30. Mai. In der Nacht vom 29. wurde Silistria von den Russen dreimal, immer mit 10,000 Mann gestürmt, der Angriff aber jedesmal durch die Türken zurückgeschlagen. Die Belagerer verloren bei dieser Affaire 1500 Mann Tödt und die doppelte Zahl an Verwundeten. Viele Gewehre und andere Trophäen wurden erbeutet und sechs Gefangene gemacht. (T. D. d. Band.)

Bucharest, 30. Mai. Wenn die Russen nur Siegesberichte verkünden wollen, so haben sie recht gethan, ihre Bulletins einzustellen. Die jüngsten Kriegsvorfälle gaben ihnen selbst keine Gelegenheit mehr, kleinere Waffenerfolge ins Ungeheure zu vergrößern. Die Wehrhaftigkeit der Türken in Silistria, das sich mit heldenmüthiger Standhaftigkeit noch immer hält, hat sich bei allen Angriffen der Russen auf das glänzendste bewährt, was vorzugsweise auch von der blutigen Affaire vom 24. gilt, wo die Besatzung einen Ausfall machte. Unsere Zeitungen schweigen natürlich darüber, aber Privatnachrichten, die sich denn doch zuweilen Bahn brechen, bezeichnen dieses Treffen als ein ungemein blutiges und für die Russen nachtheiliges. Selbst der Himmel vermehrte die Schrecknisse des Tages. Zwischen 4 und 5 Uhr verfinsterte sich der Himmel und es entstand ein fürchterlicher Sturm, so daß die Zelte der Russen theils zerrissen, theils in die Lüfte geschleudert wurden; bald darauf entlud sich ein Platzregen unter fürchterlichem Blitz und Donner und mit Hagelbegleitung. In diesen Aufruhr der Natur mischte sich plötzlich eine heftige Kanonade von der rechten Seite der Donau, welche bis Mitternacht ununterbrochen dauerte. Die Leute

flogen, nachdem sich das Gewitter gelegt, aus Neugierde auf die Dächer und sahen Tausende von Blitzen aus Kanonen und Musketen die Nacht noch fortwährend erleuchten. Die Türken hatten schon während des Gewitters aus ihrem Lager, welches zwischen den Reduten und der Festung aufgeschlagen war, zweimal die russischen Truppen angegriffen und sie in die Flucht geschlagen. Ein russischer Offizier gestand, daß in dieser Nacht ihr Verlust gegen 4000 Tödt und Verwundete betrug, darunter sehr viele Offiziere; auch jener der Türken war bedeutend. Da die Spitäler in Kalaraisch nicht Raum für die Verwundeten hatten, so wurde ein großer Theil derselben hierher geschickt. Man sah vorgestern 55 damit beladene russische Wagen (auf jedem befanden sich 4 bis 10 Mann) hier ankommen und mehr als eine fünffache Zahl jener, die geringere Wunden hatten, gingen zu Fuß. Ein Theil der schwer Verwundeten wurde im Palaste des Fürsten Bibesku untergebracht, die mit leichteren Wunden aber in die Spitäler vertheilt und überdies 27 damit beladene Wagen auf der Straße nach Buseu weiter geführt. (Fr. P.)

Es liegen uns verläßliche Privatmittheilungen vor über die am 27. Mai bei Caracal verfallene Affaire, denen zufolge an diesem Tage zwei russische Cavallerieregimenter, also nicht ein Paar Escadrons, in der Meinung, es sei das genannte Städtchen bloß von einem unbedeutenden Piker türkischer Cavallerie besetzt, sich demselben näherten, um es anzugreifen. In weniger als dreiviertel Stunden sahen sich aber die Russen von ungefähr 5000 Türken umzingelt. Nach einem verzweifelten Kampf wurden die zwei russischen Regimenter fast gänzlich aufgerieben, so daß kaum 170 von ihnen sich über den Alt nach der arabischen Balahai in den Winkel bei Turnu flüchten konnten. (Band.)

Vom Kricaschauplatz an der Donau brachte die heutige Post die folgenden Einzelheiten: Der Abmarsch der Russen aus der Balahai scheint zu beginnen. Verläufig hat General Baumgartner die Position Turnu geräumt, die Donauschanzen zerstört und ist hiermit

wärts gezogen. In Barna wurde ein franz. Militärhospital für 200 Mann errichtet.

Bei dem Gefechte vom 28. Mai bei Silistria ereignete es sich, daß Mussa Pascha Freiwillige zur Verfolgung der fliehenden Russen bestimmen wollte. Dieser Befehl war kaum bekannt, als die ganze Garnison dem Feinde nachstürmen wollte, so daß Mussa Pascha, um jeder Unordnung vorzubeugen, selbst zwei Bataillone für den angeordneten Zweck bestimmen mußte.

Ein in Kalarasch erschienen russisches Bulletin meldet, die Russen seien in der Hitze der Verfolgung des geschlagenen Feindes angegriffen worden und hätten sich dann zurückgezogen, am darauffolgenden Tage aber auf eine Redoute gestürmt und dieselbe genommen.

Berichte aus Widdin vom 3. Juni melden, daß der Sturm, welcher in der Nacht vom 29. auf den 30. auf die Redoute bei Silistria unternommen wurde, weit blutiger gewesen sei, als der Sturm, welcher Nachts vom 28. auf den 29. Mai stattgefunden hat. Es kam zu einem Bajonnetangriff, der den Russen, da das Kartätschenfeuer der Türken nicht zum Schweigen gebracht werden konnte, große Verluste zuzog.

Unsere Mittheilung vom Donnerstag, daß die Russen ihre Verschanzungen zwischen Turnu und Simniza zerstörten und stromabwärts zogen, erhielt heute durch übereinstimmende Berichte ihre Bestätigung. Ein Bericht aus Widdin vom 2. Juni meldet, daß Simniza am 29. von den Russen geräumt gewesen sei. Ueber die Affaire bei Brankoweni vom 26. Mai erzählt man folgende Details. Die Hochwasser erschwerten den Rückzug des Liprandischen Corps über die Muta sehr. Eine aus 6 Bataillonen und 4 Escadronen nebst 12 Geschützen bestehende Abtheilung, die Nachhut des bei Karakal gestandenen Corps, war genöthigt auf dem von Karakal über Betscha zur Hauptstraße führenden Wege zu marschiren, um die Brücke bei Slatina zu erreichen, da die Muta aus dem Ufer getreten war und ein Uebertreten des Flusses ohne Fahrzeuge, die fehlten, nicht ausgeführt werden konnte. In Olteg

hatte dieses Corps am 27. übernachtet, während Iskender Bei unter persönlicher Führung von erfahrenen Wegweisern geleitet, die Nacht benützte, mit etwa 4000 Mann von Krajova nach Gortschaf bei Brankoweni gelangte, dort Aufstellung nahm und die Russen, als sie am 28. bei Brankoweni 1½ Meilen von der Hauptstraße, vorbei marschirten, in der Flanke angriff. Das blutige Gefecht war von kurzer Dauer, denn die Russen vertheidigten sich nur im Rückzuge, erreichten sechtend Goniscu bei Slatina und die dortige Brücke, die später zerstört werden mußte. Der Verlust der Russen war sehr groß; die ganze Rückzugslinie bezeichnete eine Reihe von Todten, und nur dem Umstande, daß die türkischen Truppen vom nächsten Marsche ermüdet waren, und die Russen bei Brankoweni um 3 Stunden früher eintrafen, als man sie erwartet hatte, ist zu danken, daß dem Rest der Rückzug gelungen ist. In Widdin wird der Verlust, welchen die Russen in den Gefechten und Stürmen bei Turnu am 27., bei Brankoweni am 28., bei Silistria am 29. und 30. Mai an Todten und Verwundeten erlitten haben, auf 10,000 Mann geschätzt.

Die am 27. Mai bei Turnu geschlagenen russischen Truppen gehörten zur 8. Division des 3. Corps. Das Gefecht war mörderisch. Die Jägerbataillone Alexopelski und Kremenski sind beinahe ganz aufgerieben; der Rest entkam nur durch schleunige Flucht. Am 25. hatten die Russen Turnu verlassen und zogen sorglos stromabwärts, da Sali Pascha, der Commandant von Nicopoli, keine Anstalten traf, Turnu zu besetzen. Sali Pascha hatte aber mittlerweile ein Corps von 1000 Mann an der von Nicopoli nach Sifow führenden Straße detachirt, 2000 Mann von Islas zum sich gezogen und 1000 Mann von Islas zum Marsche auf der nach Bogaza führenden Straße beordert. In dieser Stellung erwartete er die sich annähernden Russen, passirte zwischen Nicopoli und Sifow im geeigneten Augenblicke rasch die Donau und griff die russische Avantgarde in der Fronte an, während die nach Bogaza marschirten und die im Augenblicke des Angriffes von Nicopoli aus über die Donau gegangenen 1000 Mann den Flanken und Rückangriff bildeten. Die Russen schlugen sich mit Bravour, wurden aber mit großem Verlust gegen die Muta zurückgedrängt; nur ein kleiner Theil entkam dort durch die Flucht. (Wdr.)

Gedruckt, verlegt und redigirt von E. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 47.

Freitag den 16. Juni

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Korstant und Revier Lorch.

Holz-Ausschlags-Verkauf.

Das von dem Durchhieb der neuen Straße im Staatswald Staffelgehren angefallene Holz kommt am Montag den 12. d. Mts. zum Verkauf und zwar: Nadelholz-Bauholz 40—60' 4—11" m. D. 16 Stück; 1 Wagner-Eiche 24' 11" m. D.; Nadelholz-Stangen (meist Fichten) 6—40' lang und 1—4" m. D.; nach den verschiedenen Sortimenten (Bohnenstücken, Rechenstielen, Hopfenstangen, Wagnerstangen etc.) ausgeschieden, 3607 Stück werunter die Mehrzahl zu Hopfenstangen tauglich; Eichen: Prügel 1 Klast., Buchen: Scheiter 15 Kl., Prügel 1 Kl., Birken etc. 1 Kl., Nadelholz: Scheiter 40 Kl., Prügel 91½ Klast., Nadelstreu 18½ Fuder.

Zusammenkunft früh 8 Uhr unter der Linde am Kloster Lorch.

Die betreffenden Schultheissenämter werden um rechtzeitige öffentliche Bekanntmachung ersucht.

Lorch den 12. Juni 1854.

Königl. Korstant.
Dietlen.

Oberamtsgericht Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Ganttsachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden, und zwar:

- 1) des Jacob Knappenberger, Jac. S. Tagelöhners in Schornbach, am Montag den 3. Juli d. J. Morgens 11 Uhr auf dem Rathhause zu Schornbach;
- 2) der ledigen Geschwister Georg, Catharine und Christine Käser in Kottweil, am Montag den 3. Juli Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Schornbach;
- 3) des ledigen Johs. Bühner, gewesenen Postknechts von Weiler, am Dienstag

den 4. Juli d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Weiler; und
4) des entwichenen Johann Christian Danneker, ledig von Manolzweiler, am Dienstag den 4. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Winterbach.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage zur bestimmten Stunde auf dem betreffenden Rathhause zu erscheinen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen, soweit solche nicht schon aus den Akten bekannt sind, von der betreffenden Masse ausgeschlossen werden würden.

Den 1. Juni 1854.

K. Oberamtsgericht.
Beiel.

Oberamtsgericht Schorndorf.

Schulden-Liquidation.

In der Ganttsache des Michael Weiffert, Bürgers und Weingärtners in Haubersbronn ist zur Schulden-Liquidation Tagfahrt auf

Montag den 17. Juli d. J.
Morgens 8 Uhr

bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage zur bestimmten Stunde auf dem Rathhause zu Haubersbronn zu erscheinen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen, soweit solche nicht aus den Akten ersichtlich sind, von der Masse ausgeschlossen werden würden.

Den 14. Juni 1854.

K. Oberamtsgericht.
Beiel.

Oberurbach.

Haus-Verkauf.

Das — dem Johann Georg Schick, Bäcker und Speisewirth allhier zugehörige gutaelegene zweistöckige mit 2 Wohnungen und Bäckereieinrichtung versehene Haus ist um 650 R.

verkauft, und kommt
am Montag den 19. d. Mts.
Vormittags 8 Uhr